

PM Ramona Storm, MdL

Alternative für Deutschland

Unterrichts-Ausfall für Bayerns Schüler –

Wie soll Schulpflicht sichergestellt werden?

Die Grünewald Grundschule in Aschaffenburg informierte Eltern und Erziehungsberechtigte über einen umfangreichen Unterrichtsausfall aufgrund eines hohen Krankenstands. Um diesen Krankenstand auszugleichen, musste teilweise sogar Deutschunterricht ausfallen. Kein Einzelfall: Im Schuljahr 2024/2025 konnten schulartübergreifend fast 10 Prozent der rund 10.000 Unterrichtsstunden im Freistaat nicht erteilt werden, wie die AfD-Landtagsabgeordnete Ramona Storm auf ihre Anfrage an die Staatsregierung erfuhr. Etwa 2,2 Prozent entfielen ersatzlos, rund 5,6 % der Unterrichtsstunden wurden vertreten und 1,7 % durch Zusammenlegung von Klassen und Lerngruppen organisiert.

„Wie stellt die Staatsregierung sicher, dass die Schulpflicht aufrechterhalten wird, wenn Schulen ihrem Bildungsauftrag nicht im vollen Umfang entsprechen können?“ wollte die AfD-Politikerin vom Kultusministerium wissen.

Die Staatsregierung sieht da offenbar kein Problem: Seit vielen Jahren bewege sich der ersatzlos ausgefallene Unterricht im bayernweiten Durchschnitt auf einem niedrigen Niveau, ließ man wissen.

Das Hauptproblem ist offenbar Personalmangel! Die Gründe für die angespannte Personalsituation sind vielfältig, wie das Ministerium von Anna Stolz bekannt gab: Sie betreffen einerseits gestiegene Personalbedarfe, beispielsweise aufgrund steigender Schülerzahlen sowie bildungspolitischer Weichenstellungen (z. B. Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums), andererseits auch Fluktuationen im Lehrkräftebestand, etwa durch Pensionierungen der sogenannten „Babyboomer“ sowie das Teilzeitverhalten.

„In Gesprächen mit Eltern und Lehrern fallen andere Begriffe - Burn out, Erschöpfung, psychische Erkrankungen, Überlastung“, erklärt die AfD-Politikerin. „Hinzu kommt noch die zunehmende Kriminalität und Gewalt in Schulen, die auch vor Lehrkräften nicht Halt macht.“

Im Jahr 2024 registrierte die Polizeiliche Kriminalstatistik deutschlandweit 1.283 Fälle von einfacher Körperverletzung gegen Lehrkräfte – ein Höchstwert im Zehnjahresvergleich. Die Gewaltkriminalität stieg im selben Zeitraum auf 557 Fälle.

Das fördert den Frust – und die Teilzeitquote: Von bundesweit 752.100 Lehrkräften unterrichteten 44 Prozent in Teilzeit, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte. In Bayern sind es bereits 52 Prozent, in Grundschulen bis zu 63 Prozent.

„Das sind kontraproduktive Tendenzen. Wenn wir den Lehrerberuf nicht attraktiver machen und für mehr Sicherheit in Schulen sorgen, müssen wir uns auf weitere Engpässe beim Unterricht einstellen...“